

in der Antikensammlung  
Kunsthalle zu Kiel

Donnerstag,  
24. Januar,  
20.00 Uhr

Prof. Dr. Michael Zahrnt (Kiel)

**Alexanders des Großen Weg  
vom Gottessohn zum Gott**

Der Makedonenkönig Alexander der Große hat in seinem kurzen Leben nicht nur ein Weltreich erobert, sondern parallel dazu auch eine Karriere durchlaufen, die ihn wenige Jahre nach seiner Thronbesteigung zum Sohn des höchsten griechischen Gottes werden ließ und die schließlich in der Anerkennung seiner Göttlichkeit durch die griechischen Staaten gipfelte. Im Vortrag soll diese Entwicklung nachgezeichnet und gleichzeitig gezeigt werden, wie der König und seine Umgebung auf diese Veränderungen reagierten.

*Michael Zahrnt war nach Studium, Promotion und Habilitation in Kiel bis zum Sommer 2005 Professor für Alte Geschichte an der Universität zu Köln und lebt jetzt in Heikendorf.*

Vortragssaal, Kunsthalle zu Kiel  
Düsternbrooker Weg 1, 24105 Kiel  
Eintritt für Mitglieder frei  
Nichtmitglieder EUR 2,50  
Studenten/Schüler EUR 1,00

in der Antikensammlung  
Kunsthalle zu Kiel

Donnerstag,  
14. Februar,  
20.00 Uhr

Prof. Dr. Ralf von den Hoff (Freiburg)

**Alexander der Große und sein  
neues Herrscherimage**

Alexander der Große revolutionierte im späten 4. Jh. v. Chr. nicht nur die griechische Staatenwelt und Kultur, er begründete auch ein neues, bis in die Moderne wirksames Herrscherbild. In Statuen, Münzbildnissen und anderen Medien wurde es verbreitet, aber immer wieder auch umgestaltet. Die Diadochen, seine Nachfolger als Monarchen, orientierten sich zwar politisch an Alexander. Ihre Bildnisse indes gestalteten sie zunächst bewusst anders, während Bürger der hellenistischen Poleis sich schon frühzeitig in ihren Porträts auch an Alexander orientierten. Nur in bestimmten politischen Situationen wurde Alexander später auch für hellenistische Könige zum visuellen Leitbild. Der Vortrag geht den komplexen Phänomenen der Schaffung und Verbreitung des neuen Herrscherimages nach, das Alexander schuf, und verfolgt damit ein Kapitel der politischen Ikonographie und Herrscherrepräsentation im Hellenismus.

*Ralf von den Hoff ist Professor für Klassische Archäologie an der Universität Freiburg. Ikonologie und visuelle Kultur der Antike stehen im Zentrum seiner Forschungsinteressen. Seit 2012 ist er Sprecher des Sonderforschungsbereiches „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ in Freiburg, in dem er ein Projekt zum heroischen Herrscherbildnis in der Nachfolge Alexanders des Großen verfolgt.*

Vortragssaal, Kunsthalle zu Kiel  
Düsternbrooker Weg 1, 24105 Kiel  
Eintritt für Mitglieder frei  
Nichtmitglieder EUR 2,50  
Studenten/Schüler EUR 1,00

VERANSTALTUNGEN



**FREUNDE DER ANTIKE e.V.**

Antikensammlung · Kunsthalle zu Kiel  
Düsternbrooker Weg 1, 24105 Kiel  
Tel.: 0431/880-5758  
Fax: 0431/880-7309  
www.freunde-der-antike-kiel.de

**2012**  
Oktober  
November  
Dezember

**2013**  
Januar  
Februar

in der Antikensammlung  
Kunsthalle zu Kiel

Donnerstag,  
18. Oktober,  
20.00 Uhr

Dr. Jens-Arne Dickmann (Freiburg)

**Ruhe und Bewegung**

Städtischer Verkehr in Pompeji

Die Rekonstruktion des antiken Stadtverkehrs gerät allzuoft zu einer stark vereinfachenden und nicht selten populärwissenschaftlichen Angelegenheit. Lenkt man den Blick jedoch über das Straßennetz hinaus auch auf Fragen der Orientierung, der Benutzung von Pflasterung und Bürgersteig sowie der Aktivität in den Straßen zu bestimmten Tageszeiten, dann sieht man sich sofort einer Vielzahl von Fragen und Problemen gegenüber. Die Rekonstruktion antiker Gepflogenheiten und Regeln bei der Nutzung des öffentlichen Straßenraumes wird zu einem spannenden Unterfangen, bei dem eine Reihe von sehr eigenwilligen Gewohnheiten zutage treten. Jens-Arne Dickmann forscht seit mehr als 20 Jahren in den Vesuvstädten und hat sich mit Problemen des städtischen Wohnens, der Bedeutung von Nachbarschaften, der Formation des städtischen Handwerks oder der Plünderung der Ruine nach ihrer Verschüttung beschäftigt. Zur Zeit leitet er ein kleines Forschungsprojekt, das die Information innerhalb der Stadt anhand von Schriftzeugnissen untersucht.

*Nach Tätigkeiten in Köln, München und Heidelberg ist Jens-Arne Dickmann seit wenigen Monaten als Kurator der Archäologischen Sammlung in Freiburg tätig.*

Vortragssaal, Kunsthalle zu Kiel  
Düsternbrooker Weg 1, 24105 Kiel  
Eintritt für Mitglieder frei  
Nichtmitglieder EUR 2,50  
Studenten/Schüler EUR 1,00

in der Antikensammlung  
Kunsthalle zu Kiel

Donnerstag,  
22. November,  
20.00 Uhr

Prof. Dr. Jan-Wilhelm Beck  
(Regensburg)

**Menschenwürde in Rom:**

Cicero, Seneca, Plinius und  
(ihre) Sklaven

Was heute in zivilisierten Kreisen unvorstellbar ist, Sklaverei mit dem Besitz anderer Menschen, war zentrale Grundlage für antike Kulturen, für wirtschaftliche Zusammenhänge ebenso wie für persönliche Bequemlichkeit. Exemplarisch betrachtet werden die drei großen lateinischen Prosaautoren, die als Hauptvertreter römischer Bildung und humanitas gelten, Cicero, Seneca und Plinius, in ihrem eigenen, privaten Umgang mit Sklaven, wie er sich aus ihrem Leben und aus den scheinbar privaten Selbstzeugnissen ihrer eigenen Schriften ergibt.

*Prof. Dr. Jan-Wilhelm Beck ist nach Studium an der Universität München und Assistenzzeit an der Universität Bochum seit 1998 Inhaber des Lehrstuhls für Klassische Philologie (Latein) an der Universität Regensburg. Seine Forschungsschwerpunkte gelten der lateinischen Literatur der im weiteren Sinne klassischen Zeit vom 1. Jahrhundert v. bis zum 2. Jahrhundert n. Chr. und ihrer Rezeption, vor allem im neulateinischen Drama.*

Vortragssaal, Kunsthalle zu Kiel  
Düsternbrooker Weg 1, 24105 Kiel  
Eintritt für Mitglieder frei  
Nichtmitglieder EUR 2,50  
Studenten/Schüler EUR 1,00

in der Antikensammlung  
Kunsthalle zu Kiel

Donnerstag,  
6. Dezember,  
20.00 Uhr

Prof. Dr. Cl. von Carnap-Bornheim  
(Schleswig)

**Der Thorsberger Moorfund**

Kriegsbeuteopfer und Forschungs-  
verpflichtung

Ein Schlüsselfund zur Erforschung des 2. und 3. Jahrhunderts im mitteleuropäischen Barbaricum ist zweifellos der Thorsberger Moorfund aus Süderbrarup. Mehr als 5000 Gegenstände wurden hier geopfert und vor allen Dingen in den 50er und 60er Jahren des 19. Jahrhunderts ausgegraben. Das Fundmaterial ist in seiner materiellen und chronologischen Heterogenität zunächst nur schwer zu überblicken. Aktuelle Forschungen mit dem Ziel einer modernen Gesamtpublikation erlauben allerdings spektakuläre Einblicke, von der kunsthistorischen Bewertung bis hin zu den Ergebnissen einer Neutronentomographie.

*Claus von Carnap-Bornheim ist seit 1999 Direktor des Archäologischen Landesmuseums und Vorstand der Stiftung Gottorf; seit 2004 Landesarchäologe von Schleswig-Holstein; seit 2008 Gründungsdirektor des Zentrums für Baltische und Skandinavische Archäologie und seit 2009 Leitender Direktor der Stiftung Gottorf.*

Vortragssaal, Kunsthalle zu Kiel  
Düsternbrooker Weg 1, 24105 Kiel  
Eintritt für Mitglieder frei  
Nichtmitglieder EUR 2,50  
Studenten/Schüler EUR 1,00